# Flora.

Nro. 48.

Regensburg, am 28. December 1839.

## I. Gesellschafts-Versammlungen.

*Sitzung der k. bot. Gesellschaft am 9. September.*

Für die Bibliothek sind eingegangen:

1) von den Herren van der Hoeven in Leiden und De Vriese in Amsterdam: deren Tijdsskrift voor Natuurlijke Geschiedenis en Physiologie. Vijfde Deel. 3. u. 4. Stuk 1838. Zesde Deel. 1 en 2 Stuk. 1839.

2) von Hrn. De Vriese in Amsterdam, dessen Hortus Spaarn-Bergensis. Enumeratio stirpium quas in villa Spaarn-Berg prope Harlemum alit Adr. van der Hoop. Amstelodami, Müller, 1839.

3) von Hrn. Oberlehrer Wirtgen in Coblenz: Zweiter Jahresbericht des botanischen Vereines am Mittel- und Niederrheine. Mit Abhandlungen und Beiträgen der Mitglieder Dr. Fingerhuth, M. J. Löhr, Dr. Cl. Marquart, F. W. Oligschläger, W. Schumann und Ph. Wirtgen, herausgegeben von der Direction des Vereines. Bonn, Henry & Cohen, 1839.



Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00375-6

4) von demselben: dessen Leitfaden für den Unterricht in der Botanik in Gymnasien und höheren Bürgerschulen. Coblenz, Hölscher, 1839.

5) von Hrn. Hofrath Koch in Erlangen: A. Rochel's botanische Reise in das Bannat im Jahre 1835. Pest, Heckenast; Leipzig, Wigand, 1838.

6) von der Verlagshandlung: Verzeichniss der phanerogamischen Gewächse des Cantons Zürich von Albert Kölliker, Stud. Med. Zürich, Orell, Füssli u. Comp., 1839.

7) von Hrn. Napoleon Nicklès zu Benefeld: Des Prairies naturelles en Alsace et de moyens de les améliorer. Strassbourg, Derivaux, 1839.

Für das Herbarium sandte Hr. Prof. Buchinger in Buxweiler eine sehr ansehnliche Sammlung von Pflanzen aus allen Gegenden Frankreichs.

Der botanische Garten erhielt eine Sendung frischer Alpengewächse von Hrn. Custos Freyer in Laibach.

Prof. Dr. Fürnrohr berichtet: Die Stifter unserer Gesellschaft sprechen in ihren ersten dem Drucke übergebenen Schriften mit wahrem Enthusiasmus von einer ausserhalb Lappersdorf gelegenen Halbinsel des Regens, welche auf einem sehr kleinen Bezirke eine Menge der seltensten Gewächse, namentlich *Lindernia Pyxidaria*, *Elatine triandra*, *Scirpus radicans*, *ovatus*, *setaceus*, *acicularis*, *Limosella aquatica*, *Peplis Portula*, *Arenaria rubra* u. s. w. beherbergte. Jedoch schon im botanischen Taschen-

buch auf das Jahr 1809 klagte unser verehrter Hr. Director darüber, dass Ueberschwemmungen unserer Gegend die *Lindernia* entzogen hätten, und um so grösser war daher meine Freude, noch spät im October des Jahres 1821 in Gesellschaft unsers sel. Hrn. Canonicus Emmerich diese seltene Pflanze sammt allen ihren Begleitern am gedachten Orte wiederzufinden. Nach einer längern Abwesenheit von Regensburg war bei meiner Zurückkunft im Jahre 1830 einer meiner ersten Besuche dieser klassischen Halbinsel zugedacht, allein wie erstaunte ich, die ganze kleine Strecke, auf welcher jene Pflanzen wuchsen, von den Fluthen des Regens weggerissen, und damit, wie auch die Folge leider bestätigte, jede Aussicht, dieselben hier wieder anzutreffen, für immer benommen zu sehen. Ein günstiger Zufall hat vor Kurzem die schon gehegte Besorgniss, unsere Flora um diese Seltenheiten verkümmert zu wissen, glücklicherweise gehoben. Unser verehrter Hr. College Troll, dessen unermüdlichem Eifer unsere Flora schon so manche Bereicherung zu verdanken hat, brachte mir nämlich frische Exemplare des *Scirpus trigonus Roth* (Sc. Duvalii Hoppe), welcher im Jahre 1802 von Hrn. Grafen v. Sternberg auf dem Jägerwörth bei Bach, später auch von Hrn. Fr. Braun am Ufer der Donau unweit Donaustauf entdeckt worden war, seit dieser Zeit aber sich hartnäckig unsern Nachforschungen an den gedachten Orten entzogen hatte. Begierig, denselben an seinem natürlichen Standorte

selbst zu sammeln, eilte ich sogleich in Begleitung meines Freundes dahin, und hatte bald das Vergnügen, an einer nur bei niederem Wasserstande von der Donau unbespülten Uferstelle, etwa $\frac{3}{4}$ Stunden oberhalb Donaustauf unweit der Krümmung des Stromes gegen den Kreuzhof, den gedachten *Scirpus* in reichlichen Büschen und begleitet von seinen Verwandten *S. triqueter* und *S. lacustris* anzutreffen. Nachdem wir uns mit einer hinreichenden Menge desselben versehen hatten, wobei uns als leicht aufzufindendes constantes Merkmal besonders auffiel, dass die ein falsches Deckblatt darstellende Spitze des Halmes bei *Sc. trigonus* stets die Anthela überragt, während sie bei dem am nächsten verwandten *Sc. lacustris* immer kürzer als letztere erscheint, untersuchten wir die näheren Umgebungen dieses interessanten Platzes und waren nicht wenig erstaunt, zuerst *Lindernia Pyxidaria*, dann nach und nach auch *Elatine triandra*, *Scirpus radicans*, *ovatus*, *Cyperus fuscus* und alle andern Pflanzen, welche einst die zu Grunde gegangene Regenhalbinsel schmückten, in zahlreichen Exemplaren hier versammelt zu sehen. Da diese Gegend früher von andern Botanikern öfters besucht wurde, und diese von keiner der genannten Pflanzen Erwähnung thun, so dürfte die Wahrscheinlichkeit nicht ferne liegen, dass jener von den Wasserfluthen losgerissene Theil der Regenhalbinsel seiner Zeit in die Donau geschwemmt, und hier an dieser Stelle, wo die Gewalt der Strömung einigermassen durch

die Krümmung gehemmt erscheint, drei Stunden von ihrer ursprünglichen Stätte wieder abgesetzt worden sey; ein Elementarereigniss, das für die Regensburger Flora wenigstens 4 seltene Pflanzenspecies gerettet hat.

Zu correspondirenden Mitgliedern der Gesellschaft werden ernannt:

1) Hr. Dr. Julius v. Vest, Kreisphysicus in Spital.
2) „ Ignatz Pelikan, Apotheker in Hofgastein.

*Sitzung am 5. November 1839.*

Director Dr. Hoppe eröffnete die Sitzung mit folgender Rede:

H. H. Collegen!

Indem ich, nach einer Abwesenheit von sechs Monaten, heute zum erstenmale wieder das Vergnügen habe, in Ihrer Mitte zu erscheinen, muss ich gleichwohl mit grosser Wehmuth beklagen, dass zu den grossen Verlusten, die die Gesellschaft in den letzten Zeiten erlitten hat, nun abermals noch zwei gekommen sind, die uns der unerbittliche Tod erst kürzlich verursacht hat. Mein Schmerz ist hiebei um so grösser, als der herzliche Abschied auf ein fröhliches Wiedersehen berechnet war; eine Hoffnung, die leider vernichtet worden ist. Sie alle wissen, mit welcher Pünktlichkeit Hr. Baron v. Stengel unsern gewöhnlichen Sitzungen beiwohnte, und die Verhandlungen mit Rath und That unterstützte, und wenn Hr. Canonicus Emmerich durch seine überhäuften Berufsgeschäfte nicht immer im Stande

die Krümmung gehemmt erscheint, drei Stunden von ihrer ursprünglichen Stätte wieder abgesetzt worden sey; ein Elementarereigniss, das für die Regensburger Flora wenigstens 4 seltene Pflanzenspecies gerettet hat.

Zu correspondirenden Mitgliedern der Gesellschaft werden ernannt:

1) Hr. Dr. Julius v. Vest, Kreisphysicus in Spital.
2) „ Ignatz Pelikan, Apotheker in Hofgastein.

*Sitzung am 5. November 1839.*

Director Dr. Hoppe eröffnete die Sitzung mit folgender Rede:

H. H. Collegen!

Indem ich, nach einer Abwesenheit von sechs Monaten, heute zum erstenmale wieder das Vergnügen habe, in Ihrer Mitte zu erscheinen, muss ich gleichwohl mit grosser Wehmuth beklagen, dass zu den grossen Verlusten, die die Gesellschaft in den letzten Zeiten erlitten hat, nun abermals noch zwei gekommen sind, die uns der unerbittliche Tod erst kürzlich verursacht hat. Mein Schmerz ist hiebei um so grösser, als der herzliche Abschied auf ein fröhliches Wiedersehen berechnet war; eine Hoffnung, die leider vernichtet worden ist. Sie alle wissen, mit welcher Pünktlichkeit Hr. Baron v. Stengel unsern gewöhnlichen Sitzungen beiwohnte, und die Verhandlungen mit Rath und That unterstützte, und wenn Hr. Canonicus Emmerich durch seine überhäuften Berufsgeschäfte nicht immer im Stande

war, ein Gleiches zu thun, so ist uns allen erinnerlich, wie derselbe in frühern Zeiten seine freiwillig übernommenen Pflichten zu erfüllen suchte, und insbesondere als Conservator Herbarii das neu Eingegangene mit grossem Fleisse einschaltete und das aus hiesiger Gegend Mangelnde eben so freigebig als uneigennützig hinzufügte. Hr. College Fürnrohr hat bereits beiden um unsere Gesellschaft sehr verdienten dahingeschiedenen Freunden eine Blume auf ihr Grab gestreut und unsern Verlust in unserer Zeitschrift nach Verdienst gewürdigt. Mag es mir nun auch erlaubt seyn, in der ersten Sitzung eines neuen Jahres auch ihre Namen jenen Männern beizufügen, die uns als Freunde und Mäcenaten der Gesellschaft unvergesslich sind, damit ferner noch das Andenken der treuen Freunde und biedern Collegen erhalten werden möge.

Nun sollte es wohl auch an der Zeit seyn, über die auf meiner diessjährigen Reise gemachten botanischen Bemerkungen und Erfahrungen Relation abzustatten. Da indessen hiezu die genaue Durchsicht meiner gemachten Sammlungen und nochmalige Vergleichung meiner Papiere erforderlich ist, so muss ich damit noch einige Zeit anstehen, bis die nothwendigsten liegen gebliebenen Geschäfte abgethan und besorgt seyn werden. Um jedoch heute nicht ganz leer auszugehen, dürfte es zweckmässig seyn, vorläufig diejenigen Botaniker zu erwähnen, die, um unserer Wissenschaft zu huldigen, Gebirgsreisen unternommen, und deren Bekannt-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00380-2

schaft ich zu machen oder zu erneuern das Vergnügen gehabt habe.

Bei meiner Ankunft zu Heiligenblut, die diessmal am 28. Juni stattfand und wobei ich mit Pöllerschüssen freundschaftlich begrüsst wurde, hatte ich bereits das unverhoffte Vergnügen, in der Person des Hrn. Bezirks-Commissair v. Blumfeld aus Stall im Möllthale einen vieljährigen Freund und Collegen zu begrüssen und dann einige fröhliche Tage mit ihm zu verleben. Hr. v. Blumfeld hat sich um die Erforschung der Pflanzen jener Gegend ein grosses Verdienst erworben und das Verzeichniss davon in der gediegenen Schrift des Hrn. Dechant zu Obervellach über das Möllthal mitgetheilt. Weiters hat aber auch Hr. v. Blumfeld den jetzigen Zeitanforderungen zu entsprechen gesucht und zur Bequemlichkeit der Reisenden Wege und Stege anlegen lassen, die den sonst unzugänglichen Sehenswürdigkeiten eine neue Bahn eröffnet haben. Solchergestalt ist der sonst beschwerliche Weg zu der, in neuerer Zeit fast ausschliesslich besuchten Gamsgrube, in einen wahren Spaziergang umgewandelt und der sonst ganz unzugängliche, höchst imponirende Wasserfall der Möll am Kniebeis jedem Reisenden durch sichere Wege und dauerhaftes Geländer eröffnet worden. Unter den getrockneten dubiösen Pflanzen, die Hr. v. Blumfeld die Güte hatte mir vorzulegen, befand sich zu meiner grossen Freude auch die *Carex Grypos*, die Hr. Bergrath Mielichhofer nur ein-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00381-8

mal am Goldberge in der Rauris sammelte, und die nun von Hrn. v. Blumfeld, welcher sie auf den Fladtacher Alpen an sumpfigen Stellen mit *Eriophorum Scheuchzeri* wiederfand, aufs Neue im frischen Zustande untersucht und mit der *Carex stellulata* verglichen werden wird, von welcher sie einige Botaniker nicht specifisch zu trennen vermögen. Hr. v. Blumfeld kehrte später noch einmal nach Heiligenblut zurück, um einen neuen Freund, Hrn. Distriktsphysicus Dr. Julius v. Vest aus Spital dort einzuführen. Dieser junge Botaniker ist gegenwärtig mit Ausarbeitung einer naturhistorisch-medicinischen Schrift seines Distriktes beschäftigt, die den Skizzen zufolge, die mir vorgelegt worden, zu grossen Erwartungen berechtigt. — Ein anderer Botaniker, Hr. Ignatz Pelikan, Apotheker zu Hof- und Badgastein, war über den Malnitzer Tauern ebenfalls nach Heiligenblut gekommen, um die Gamsgrube mit mir zu besuchen, was jedoch diessmal ein plötzlich eingetretenes Unwetter nicht gestattete. An beiden letztgenannten neuen Mitgliedern hat unsere Gesellschaft eine hoffnungsvolle Acquisition gemacht, indem sowohl der lobenswerthe Eifer derselben, als die höchst bedeutungsvolle pflanzenreiche Gegend viel Erspriessliches für uns erwarten lässt, wie denn neuerlichst schon durch Hrn. Apotheker Pelikan eine beträchtliche Sendung von frischen Alpenpflanzen und Sämereien unserm Garten zu Theil geworden ist.

Hr. Dr. Diettrich aus Prag war durch das

Gebirge von Salzburg, wo er auf der Höhe des Gaisberges an *Epipogium Gmelini* einen neuen Beitrag zu jener Flora gefunden hatte, nach Heiligenblut gekommen, um auch hier einige Alpen zu besteigen und dann seine Reise nach Tyrol und Italien fortzusetzen. Die Bekanntschaft dieses wackern jungen Mannes und eifrigen Botanikers hat mir viel Vergnügen gewährt.

Nachdem ich nun weiters noch während des Monats Juli einen vierwöchtlichen Besuch von meiner Tochter genossen hatte, und mir dann auch die Freude zu Theil wurde, meinen Schwiegersohn, Prof. Hoch-Müller aus Salzburg, auf seiner Reise nach Klagenfurt hier zu umarmen und eine gemeinschaftliche Excursion nach der Gamsgrube zu machen, trat mit dem 20. August der bestimmte Tag heran, wo ich mit der Tochter die Rückreise nach Salzburg anzutreten hatte. Leider war an diesem Tage das Schneewetter, wie es mich nun schon zum fünftenmale überfallen hatte, noch ungestümmer als je, und wir mussten froh seyn, bei Uebersteigung des mit neuem tiefem Schnee bedeckten Tauerns mit dem Leben davon gekommen zu seyn.

Unser vieljähriger College und getreuer Correspondent, Hr. Dr. Beilschmied aus Ohlau, hatte auch heuer wieder, wie voriges Jahr, eine botanische Reise gemacht, war durch die Schweiz und Tyrol nach Heiligenblut gekommen, und über Salzburg und durch Bayern zurückgekehrt. Da ich lei-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00383-0

der von Heiligenblut bereits abgereist war, so wurde mir doch das Vergnügen, die mit ihm in Prag gemachte persönliche Bekanntschaft in Salzburg zu erneuern, und daselbst, trotz der vorgerückten Jahreszeit, noch eine Excursion nach dem Gaisberge in seiner Gesellschaft zu machen, auf welcher uns neben der schönen Aussicht noch besonders die herbstlichen Gentianen erfreuten.

Hr. Obermedicinalassessor Wild aus Kassel, welcher bekanntlich die schönste und ausgedehnteste Alpenflora kultivirt, hatte in Begleitung des Hrn. Apotheker Mühlenpfort aus Braunschweig das Gasteingebirg besucht, war aber durch schlechte Witterung verhindert worden, über den Malnitzer Tauern nach Heiligenblut zu reisen. Desto grösser war meine Freude, seine Bekanntschaft auf der Rückreise in Salzburg zu machen, und dort wenigstens nach dem Fuss des Untersbergs in seiner angenehmen Gesellschaft zu wandern und einige frische Farne für seinen Garten zu sammeln. — Hr. Prof. Friedrich Braun aus Bayreuth, ein alter Bekannter und Reisegefährte, hatte abermals die Herbstferien zu einem botanischen und geognostischen Ausfluge benützt. Sein Hauptstandquartier hatte er zu Brunnecken in Tyrol genommen, und war von da noch südlicher ins Fassathal und gegen das Gebirg von Ampetzo, dessen Flor er mit glänzenden Farben schilderte, weiter gereist. Auf der Rückreise bestieg er zu Lienz die Kirschbaumeralpe und zu Heiligenblut das Kalserthörl und die Pasterze.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00384-6

Hier gewahrte er jedoch mit grossem Missmuthe, dass die ewige Dürre sehr nachtheilig auf die ganze Vegetation eingewirkt hatte, dass die ehemalige pflanzenreichste Grube am untern Pasterzengletscher in einen grossen See verwandelt, und die Margaritzen durch Vorschreitung des erwähnten Gletschers völlig zerstört war. Endlich wurde mir auch noch die Freude des Wiedersehens von ihm in Salzburg, später auch noch hier in Regensburg zu Theil. Eine ähnliche Freude des Wiedersehens wurde mir auch zu Salzburg von Hrn. Hofrath v. Martius auf seiner Durchreise nach Wien vergönnt, mit welchem ich jedoch nur, der Kürze der Zeit wegen, die höchst interessanten Parthieen von Hellbrunn und Aign besuchen konnte. Noch wurde ich in Salzburg durch den Besuch des Hrn. Dr. Fenzl aus Wien freudig überrascht, dessen Bekanntschaft ich ebenfalls schon in Prag gemacht hatte. Er konnte bei der Besteigung des Gaisberges und des Untersberges nur noch den herbstlichen Flor beobachten, war aber zugleich entzückt über die herrliche Fernsicht, die ihm die Höhen derselben gewährt hatten.

Hr. Stud. Med. Spatzenecker war von seinem Aufenthalte in Pavia zur Vollendung seiner Studien nach Wien zurückgekehrt, und hatte mir bei seiner Durchreise in Salzburg von seinen interessanten botanischen Schätzen reichlich mitgetheilt. Gewiss wird dereinst die gute Stadt Salzburg einen sehr kenntnissreichen Arzt an ihm erwerben.

Hr. Prof. Döbner aus Augsburg, der bei sei-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00385-2

ner frühern Anwesenheit in Salzburg schon die Umgegend fleissig durchwandert hatte und auch mein Reisegefährte nach Heiligenblut geworden war, erfreute mich ebenfalls noch vor meiner Abreise von Salzburg mit seinem Besuche und gewährte mir das Vergnügen, noch einmal in seiner angenehmen Gesellschaft den Gaisberg zu besteigen und mir zugleich den beschränkten und schwer zugänglichen Standort der seltenen *Orchis pallens* odore sambucino anzuzeigen. — Indem ich nun noch zuvor diesem Berge nachzurühmen habe, wie er mir im verflossenen Frühjahre, bei meiner Anwesenheit zu Salzburg, das Vergnügen verschafft hatte, auf seinen Höhen die Ehre der Bekanntschaft des emsigen Botanikers Hrn. Baron v. Loudon aus Wien, die mir schon früher in Heiligenblut zu Theil geworden war, zu erneuern und eine neue mit Hrn. Melichar, einem fleissigen jungen Botaniker aus Prag, der sich in der Mayer'schen Buchhandlung zu Salzburg als Commis befindet und der erleichterten Excursionen halber sein Logis nach einem benachbarten Dorfe verlegt hat, anzuknüpfen, mag es mir erlaubt seyn, noch einige Particularien über diesen Berg mitzutheilen.

Bei der immer mehr überhand nehmenden Reiselust, besonders nach dem benachbarten, in einer sehr reizenden Gegend liegenden Salzkammergute, welches mit Bädern aller Art beglückt und mit Eisenbahnen, Dampfschiffen und Stellwägen reichlich versehen ist, versäumen die Reisenden nicht, auch

das nicht minder romantisch gelegene Salzburg zu besuchen und den Gaisberg zu besteigen. Wenn dieser, in einer Seehöhe von 4000′ gelegen, auch eben keine reichliche botanische Ausbeute liefert und nur wegen *Crocus vernus*, *Orchis pallens* und *sambucina*, *Calamintha Nepeta* und *Digitalis ambigua*, den herbstlichen *Gentianen* und seinen Laubmoosen und Flechten von Botanikern bestiegen wird, so gewährt er doch ausserdem durch die herrliche Fernsicht, die sein Gipfel darbietet, jedem Reisenden völlige Befriedigung, denn indem die westliche und nördliche Gegend die grosse unabsehbare Ebene nach Bayern, worin nicht weniger als sieben Seen sichtbar sind, erscheinen lässt, bietet die östliche und südliche Gegend über die Gebirge von Oberösterreich, Steyermark, Kärnthen und Salzburg ein Panorama dar, was nur von wenigen so leicht ersteigbaren Gebirgen übertroffen werden mag. In der That bildet die erwähnte Ost- und Südgegend einen Halbkreis von Gebirgen, mit dem Schafberg beginnend und dem hohen Stauffen schliessend, in welchem mehr als hundert Bergspitzen nahe und ferne sich dem forschenden Auge darstellen. Eine wohlthätige kunstreiche Hand hat diesen herrlichen Halbkreis in einer getreuen Zeichnung aufgenommen, und in vier lithographirten Blättern wiedergegeben, in welchen jede einzelne Bergspitze der Reihe nach gezeichnet und mit Nummern und Namen versehen ist, so dass Alles durch das blosse Auge erkannt werden kann, wenn die Witterung nur einigermassen günstig ist.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00387-4

Sehr zweckmässig sind diese Blätter zu Jedermanns Benutzung und Vergleichung in der auf der Spitze neuerbauten Altane niedergelegt, und eben so zweckmässig sind sowohl die Zistel- als die Rauchenpichler-Alpe mit Schlafstellen und Wirthschaften versehen, damit, wenn die Augen sich satt gesehen, auch der leere Magen getröstet und die müden Glieder erquickt werden mögen. —

Hierauf wurden folgende Beiträge für die Bibliothek vorgelegt:

1) von der k. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm: Kongl. Vetenskaps-Academiens Handlingar, för Aor 1837. Stockholm, 1838. (Hierin sind folgende botanische Abhandlungen enthalten: S. 112. Undersökning af bladgrönt, chlorophyll; af Jac. Berzelius. S. 241. Bidrag till kännedomen om *Najas marina L.* af Knut Fr. Thedenius (mit 1 Abbild.). S. 254. *Glyceria Norvegica Sommerf.* och *Agrostis odorata Blytt*; beskrifne af S. C. Sommerfelt 254.)
2) von derselben: Aorsberättelse om botaniska Arbeten och Upptäckter för Aor 1836. Till Kongl. Vetenskaps-Academien afgifven den 31 Mars 1837. Af Joh. Em. Wickström. Stockholm, 1838.
3) von derselben: Aorsberättelse om Framstegen i Fysik och Kemi afgifven den 31 Mars 1837; af Jac. Berzelius. K. V. Acad. Secr. Stockholm, 1837.
4) von derselben: Aorsberättelse om Technologiens Framsteg till Kongl. Vetenskaps-Academien af-

gifven den 31 Mars 1837; af G. E. Pasch. Stockholm, 1837.

5) von Hrn. Apotheker Rudolph Hinterhuber in Mondsee: dessen Mondsee in topographischer, naturhistorischer und archäologischer Hinsicht. Salzburg, Oberer, 1839.

6) von Hrn. Prof. Dr. Ernst H. F. Meyer in Königsberg: dessen Preussens Pflanzengattungen, nach Familien geordnet. Königsberg, Gräfe u. Unzer, 1839.

7) von Hrn. J. R. Sickmann in Hamburg: dessen Enumeratio stirpium Phanerogamicarum circa Hamburgum sponte crescentium. Hamburgi, Meissner, 1836.

8) von der pharmaceutischen Gesellschaft Rheinbayerns: deren Jahrbuch für praktische Pharmacie und verwandte Fächer. II. Jahrg. II. Lief. Kaiserslautern, Tascher, 1839.

9) von Hrn. Magistratsassessor Tommasini in Triest: der Berg Slavnik im Küstenlande und seine botanischen Merkwürdigkeiten, insonderheit *Pedicularis Friderici Augusti*. Mit 1 Abbildung. Halle, 1839.

10) Prof. Dr. Fürnrohr übergibt den 2. Band seiner naturhistorischen Topographie von Regensburg, welche auch den besondern Titel Flora Ratisbonensis oder Uebersicht der um Regensburg wildwachsenden Gewächse führt und macht dabei auf einige Berichtigungen und Ergänzungen aufmerksam, welche sich während des Druckes dieses Bandes durch fortgesetzte Beobachtungen und Excursionen bereits ergeben haben. So sey z. B. unter Nr. 73. *Diplotaxis tenuifolia DeC.* als Regensburger Pflanze zu streichen, indem die von Duval auf dem Unterwörth angegebene Pflanze bei näherer Untersuchung sich als *D. muralis* erwiesen habe,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00389-8

ebenso sey bei Nr. 444. das Fragezeichnen von *J. britannica Hpp.* etc. 766. zu streichen und diese unter eigener Nummer aufzuführen, da die ächte Pflanze dieses Namens im vergangenen Herbste an Wassergräben bei Heising und am Donauufer oberhalb Winzer aufgefunden worden sey. *Thesium pratense* Nr. 776. sey zu streichen, dafür aber *Thes. intermedium Schrad.* zu setzen. Als neue Beiträge zur Regensburger Flora, welche freilich fast alle in geringer Entfernung von der durch die Karte bezeichneten Gränze vorkommen, seyen grösstentheils durch Hrn. Forstassistenten Troll aufgefunden worden: *Geranium pyrenaicum*. an Hecken am Rande von Wiesen bei Zaitzkofen, *Galium rotundifolium*, in magern Kiefernwäldern bei Neufahrn, *Cirsium rivulare*, auf feuchten Wiesen bei Hainzbach und Eggmühl, *Cyperus fuscus* var. *virescens*, in ausgetrockneten Weihern bei Hainzbach, *Rumex aquaticus*, an Wassergräben auf dem Bruderwörth und am Ufer der Donau bei dem Kreuzhof, *Amaranthus Blitum*, an den Häusern und Schutthaufen in Donaustauf, und *Ornithogalum pratense* auf einer Wiese bei Pentling.

Das Herbarium bereichert Hr. Pharmaceut Fehrenbach in Radstadt mit mehreren Alpenpflanzen der dortigen Gegend und theilt zu gleicher Zeit einige schätzbare Notizen über seine diessjährigen botanischen Excursionen mit.

Hr. Director v. Voith fügt seinen früher schon der Gesellschaft überlassenen Sammlungen von Erysiphen noch mehrere Arten bei, welche derselbe durch Hrn. Regierungsrath v. Strauss in Augsburg erhalten hatte.

Für den Garten sandte Hr. Apotheker Pelikan in Gastein theils frische Gewächse, theils Samen von Pflanzen der dortigen Gegend.

(Hiezu Literber. Nr. 12.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00390-0

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Sitztung der k. bot. Gesellschaft am 9. September 753-768